

sandte Werke auch Augustus Buchners (FG 362. 1641) Poetik (vgl. 381130 K 4 u. 390902 K 3) und Christian Gueintz' (FG 361. 1641) *Sprachlehre* in Frage, die dieser handschriftlich im November 1638 F. Ludwig zugeleitet hatte und die fortan inner- und außerhalb der FG zirkulierte (vgl. 390114 K 13). Als engster Mitarbeiter F. Ludwigs in der FG wurde Werder regelmäßig in sprachlicher und literarischer Hinsicht konsultiert und zur kritischen Durchsicht eigener Arbeiten des Fürsten herangezogen. Vgl. 390125, 390712A u. ö. Vgl. auch *Ball: Diederich von dem Werder*. Unter den Beilagen könnte sich auch ein Entwurf F. Ludwigs zu der gemeinsamen Vorrede des Fürsten und Werders in ihrer Neuausgabe der Übersetzung *Hübner, Fürst Ludwig, Werder: Die Erste und Andere Woche (1640)* befunden haben, die eine Überarbeitung der Saluste-Übersetzung Tobias Hübners (FG 25) darstellt, s. 400000. Von dieser Vorrede scheint in 390125 die Rede zu sein.

2 Nicht bei *Stieler*. In *DW XI.1.1*, 360, ein Beleg von 1521 (Landgerichtsordnung).

390119

Hans Ludwig Knoch an Fürst Ludwig

Beantwortet durch 390121. — Wie von F. Ludwig verlangt, sendet Hans Ludwig (v.) Knoch (FG 252) den *Don Quijote* zurück nebst seiner Übersetzungsprobe dazu im Umfang einiger Blätter. Das Werk sei zu umfangreich, als daß an eine vollständige Übersetzung zu denken wäre, und so habe Knoch darauf verzichtet, von weiteren Passagen seiner Übersetzung eine Reinschrift anzufertigen und diese F. Ludwig zukommen zu lassen. Stattdessen werde er sich bemühen, das (von Pierre Du Moulin d. Ä. verfaßte) Buch *Du combat chrestien: ou des afflictions* vollständig zu übertragen. Schließlich sendet er dem Fürsten auch ein von ihm gegenüber F. Ludwig am Vortage erwähntes französisches Buch, dessen Übersetzung sich gewiß als schwierig erweisen werde.

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 26r–27v [A u. Empfangsvermerk: 27v], 26v u. 27r leer; eigenh.; Sig. — D: *KE*, 36; *KL III*, 101. — BN: *Bürger*, S. 852 Nr. 4.

A Dem Durchlauchtigen, hochgebornen Fürsten vndt herren, Hn. *Ludwigen* Fürsten zu Anhalt, Graffen zu Aßcanien, Hn. zu Bernburgk vndt Zerbst, Meinem Gnädigen Fürsten vndt herren. Cöthen.

Darunter eigenh. Empfangsvermerk von F. Ludwig: ps. D 21 Januarij 1639.

Durchlauchtiger hochgeborner Fürst, Gnädiger Fürst vndt herr.

Wie Eurer Fl. Gnaden mir gn. anbefolen so vberschigke Jch deroselben hiebey gehorsamlich hinwieder den *Don Quixote* nebst etliche blätlin so Jch (so gut ich gekontt) verteutschet, weil es ohne daß wegen Zu großer Weitleufigkeit nicht soll vollendet werden, habe Jch vnnötig Zu sein erachtet ein mehres von dem vbriegen so Jch daran teutsch gemacht rein abzuschreiben vndt Eurer Fl. Gn. damit beschwerlich zu sein.¹ Will mich hingegen desto vleißiger vber daß Büchlein *Du Combat Chrestien*² machen vndt damit in kurzem, wann ich nur ein wenig werde drüber bleiben können, hoffentlich fertigk werden. Daß ander Frantzösische Büchlein³, deßen Jch gestern gegen E. Fl. Gn. in Vnterthänigkeit erwenet, wirdt Eurer Fl. Gn. hiebey gehorsamlich vberschigkt, mir bedüngkt es würde zimlich schwer in teutsch zu vbersetzen fallen.

Befele hiermit Eurer Fl. Gnaden sambt Dero hertzvielgeliebten Fl. Gemalin